

# Klimaschutz jetzt!

Noch können wir handeln



© Greenpeace/D. Beltra

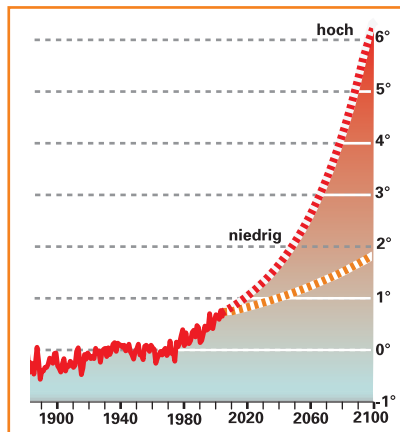
Es ist fünf vor zwölf: Wenn wir nicht sofort handeln, ist es für uns und viele andere Erdenbewohner zu spät.



© Greenpeace/C. Shirley

Unter Wetterextremen leidet die arme Bevölkerung in Afrika, deren Ernten beispielsweise durch Dürren zerstört werden.

**Erde im Fieber** Wissenschaftler vom Klimarat der Vereinten Nationen haben keine Zweifel mehr: Die globale Erwärmung hat sich beschleunigt, Gletscher und Eiskappen schmelzen immer rasanter, der Meeresspiegel steigt. In den letzten 100 Jahren hat sich die Erde im Mittel um 0,74 Grad Celcius erwärmt. Elf der letzten zwölf Jahre (1995–2006) waren unter den wärmsten seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Die Klimawissenschaftler erwarten bis Ende dieses Jahrhunderts eine Temperaturzunahme von bis zu 6,4 Grad Celcius und einen Anstieg des Meeresspiegels um bis



zu 59 Zentimeter. Unstrittig ist heute, dass sich das Klima als Folge menschlichen Handelns erwärmt, hauptsächlich durch den Verbrauch fossiler Brennstoffe wie Kohle, Öl und Gas.

Globale Temperaturentwicklung zwischen 1900 und 2100.

Quelle: Greenpeace nach IPCC 2007

**Klimaextreme** Der extrem milde und schneearme Winter in Europa Ende 2006, Anfang 2007 ist weltweit der wärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Das Sturmtief Kyrill im Januar 2007 hinterlässt in ganz Europa Spuren der Verwüstung. Die Versicherungen schätzen den volkswirtschaftlichen Schaden auf über zwei Milliarden Euro. Bäume knicken wie Streichhölzer um. Warme Monate im Winter und Hitzewellen im Sommer häufen sich, extreme Niederschläge nehmen gleichfalls zu.

In den USA verwüstet Hurrikan Katrina 2005 ganz New Orleans. Millionen Menschen sind auf der Flucht, über tausend sterben. Vor allem der arme, schwarze Teil der Bevölkerung ist betroffen. Stärker sind aber noch die Entwicklungsländer Leidtragende der Klimaerwärmung. Dürren, Wasserarmut, Überschwemmungen: Notgedrungen verlassen die Menschen mit letztem Hab und Gut ihre Heimat. Die Zahl der Klimaflüchtlinge schießt in die Höhe, doch die reichen Länder versperren ihre Grenzen. Es steht zu befürchten, dass die drohenden Klimaextreme jeden sozialen Fortschritt untergraben.



© P. Langrock/Greenpeace

**Wussten Sie,**  
dass der grönländische  
Eisschild besonders emp-  
findlich auf die globale  
Erwärmung reagiert und  
der Meeresspiegel allein  
bei dessen vollständiger  
Schmelze um 7,2 Meter  
steigen würde?

Windenergie ist ein wesentlicher  
Teil der Erneuerbaren Energien.

## Alternative: Erneuerbare Energien

Der Umbau des Weltenergiesystems auf klimaschonende Erneuerbare

Energien duldet keinen Aufschub. Wollen wir nicht Katastrophen  
samt Folgekosten in Höhe von hunderten von Milliarden US-Dollar  
produzieren, muss sofort und konsequent gehandelt werden.

Erneuerbare Energien sind nachwachsende oder sich selbst rege-  
nerierende Energielieferanten wie Solar- und Windenergie, Wasser-  
kraft, Erdwärme sowie Biomasse. Sie müssen langfristig die fossilen  
Energieträger wie Öl und Kohle ersetzen. Zentral sind außerdem  
Energieeinsparung und effizienterer Umgang mit Energie. Atomkraft  
bietet keine Alternative, denn Uran ist ebenso endlich wie Öl oder  
Gas. Neben dem ungelösten Abfallproblem drohen unkalkulierbare  
Risiken durch die gefährliche Atomenergie.

## Noch ist es nicht zu spät!

Um den Klimawandel zu verhindern, muss der weltweite Ausstoß  
aller Treibhausgase bis zur Mitte des Jahrhunderts halbiert werden.  
Uns bleiben nur noch zehn bis 15 Jahre für eine Kehrtwende in der  
Energiepolitik. Um Wetterextreme und andere Katastrophen einzu-  
dämmen, müssen wir den globalen Temperaturanstieg auf unter  
2 Grad Celcius begrenzen. Handeln wir jetzt – für die Zukunft  
unserer Kinder.



© B. Arnold/Greenpeace

Greenpeace protestiert 2005 massiv gegen den Neubau klima-  
schädlicher Braunkohle-Kraftwerke in Neurath.

## Greenpeace-Aktionen und Erfolge

- 1990** Greenpeace veröffentlicht das Buch „Global Warming –  
Die Wärmekatastrophe und wie wir sie verhindern können“.
- 1992** Greenpeace fordert auf der UN-Umweltkonferenz in Rio ein-  
schneidende Maßnahmen zur Bekämpfung der Erderwärmung.
- 1995** Zur ersten Vertragsstaaten-Konferenz der Klimarahmenkonven-  
tion in Berlin weist Greenpeace auf die Hauptverursacher des  
Klimawandels hin. Auf der IAA (Automobilmesse) in Frankfurt  
präsentiert Greenpeace ein umgebautes Serienauto, das nur die  
Hälfte an Sprit verbraucht – den SmILE.
- 1999** Mit der Gesellschaft für ökologische Forschung beginnt  
Greenpeace eine Fotodokumentation zur Gletscherschmelze  
in den Alpen.
- 2002** Auf dem Pasterze-Gletscher in Österreich weist Greenpeace  
auf die Klimazerstörung der Mineralölkonzerne Esso, Shell und  
BP hin.
- 2005** Drei Tage protestiert Greenpeace für den Ausstieg aus der Braun-  
kohleverstromung auf dem Kraftwerk in Neurath. Der Energie-  
riesen RWE plant dort den Bau des größten Klimakillers Europas.



© Greenpeace/D. Beltra

Durch Brandrodung werden in Amazonien riesige Flächen des für unser Klima wichtigen Urwalds für Soja vernichtet.



© P. Langrock/Greenpeace

Erneuerbare Energien sind klimafreundlich und ausreichend vorhanden.

## Klimawandel durch Abholzung

Nicht nur unzählige Arten sterben in Asien und Amazonien durch die Abholzung jahrtausendealter Urwälder. Das Brandrodren der Urwaldriesen, die das Kohlendioxid speichern, treibt den Klimawandel massiv an. Im Herbst 2005 herrschte im Amazonasbecken beispielsweise die schlimmste Dürre der letzten 50 Jahre. Der sonst wasserreichste Fluss der Erde ist nicht mehr schiffbar, Menschen werden aus der Luft versorgt. Doch Brasilien trägt selbst zum Klimawandel bei, den es in der Dürre zu spüren bekommen hat. Durch das Brandrodren für Rinderzucht und Sojaanbau gehen wertvolle Waldflächen verloren und das in den Wäldern gespeicherte klimaschädliche Kohlendioxid wird frei.

Nach massivem Druck auf die Fastfoodkette McDonald's erreicht Greenpeace im Jahr 2006 ein Moratorium für die Abholzung des Amazonas-Urwalds durch Sojakonzerne. Jetzt muss das Moratorium in einen langfristigen Schutz der letzten Urwälder umgewandelt werden, sowohl in Amazonien als auch in den anderen letzten Urwaldregionen der Erde.

## Vorreiterrolle von Europa

Es ist höchste Zeit, dass Deutschland sich ohne Vorbehalte auf ein Klimaschutzziel von minus 40 Prozent bis 2020 festlegt. Nur wenn die Industrieländer ihre Glaubwürdigkeit wiedererlangen, können Sie auch die aufstrebenden Entwicklungsländer in eine Klimaschutzpolitik einbinden.

Wie Sie persönlich mit Greenpeace gegen den Klimawandel aktiv werden können, etwa als Fördermitglied oder durch ehrenamtliche Mitarbeit, erfahren Sie unter: **Tel: 040/306 18-0**. Auch wenn Sie mehr über Greenpeace – Geschichte, Erfolge, Themen – wissen möchten, senden wir Ihnen gern weitere Broschüren zu. Tipps und Informationen finden Sie auch unter: **www.greenpeace.de**



© P. Langrock/Greenpeace

**„Es fehlen weder klimafreundliche Technik noch innovative Ideen, um Treibhausgase zu vermeiden. Es fehlt der politische Wille, sich gegen Konzerninteressen für einen effektiven Klimaschutz einzusetzen.“**

Karsten Smid, Klima-Experte von Greenpeace